

DAS GROSSE HEFT – Wiederaufnahme! nach dem Roman von Ágota Kristóf

Koproduktion makemake produktionen & Kosmos Theater

Termine: 9./ 10./ 11./ 12./ 15./ 16./ 17. Dez. | 20:00



© Apollonia Theresa Bitzan

Es herrscht Krieg. Um dem Bombenhagel zu entkommen bringt eine Mutter ihre Kinder – Zwillinge – aufs Land zur Großmutter.

In komprimierter Sprache lässt die ungarische Autorin Ágota Kristóf die Zwillinge in einem großen Heft notieren, wie sie ohne Hoffnung auf Liebe und Mitgefühl ihre Werte und Handlungen der Grausamkeit ihrer Umgebung anpassen und durch Übungen zur Abhärtung des Geistes und des Körpers ihre eigenen Überlebensstrategien entwickeln. Historische, bereits begraben gemeinte Bilder werden zu Folien der Gegenwart, auf der Suche nach dem moralischen Zeitgeist.

Nach den beiden erfolgreichen Koproduktionen MUTTERSPRACHE MAMELOSCHN (2017) und BEGEHREN (2018) jagen Regisseurin Sara Ostertag und das Team von makemake produktionen in DAS GROSSE HEFT die Untoten, Geister und Zombies des vergangenen Jahrhunderts ans Tageslicht. Die Lebenden erweisen sich dabei den Toten als gar ähnlich.

Aufführungsrechte: Original © Éditions du Seuil, Paris, 1986 (Übersetzung: Eva Moldenhauer, BEBUG mbH / Rotbuch Verlag, Berlin)

Regie: Sara Ostertag | **Musik:** Jelena Popržan | **Bühne:** Nanna Neudeck
Maske/Bodypainting: Nadja Hluchovsky | **Dramaturgie:** Anita Buchart
Choreografie: Martina Rösler | **Produktion:** Julia Haas | **Regieassistenz:** Lisanne Berton
Hospitantz: Elena Lynch

Mit: Simon Dietersdorfer, Martin Hemmer, Jelena Popržan, Michèle Rohrbach, Martina Rösler, Jeanne Werner, Emma Wiederhold, Lilli (Hündin)

Rückfragehinweis: Birgit Schachner | kommunikation@makemake.at

ZUM STÜCK

*Unsere Mutter sagte zu uns:
- Meine Lieblinge! Meine Süßen! Mein Glück! Meine allerliebsten Babys!
(...).*

*Diese Wörter müssen wir vergessen, weil uns jetzt niemand solche Wörter sagt
und weil die Erinnerung an sie eine schwere Last für uns ist.*

Aus: DAS GROSSE HEFT

Die Zwillinge in Ágota Kristófs 1986 erschienenen Roman DAS GROSSE HEFT passen sich dem Krieg an. Sie erschaffen sich ein strenges Regelwerk, um ihr eigenes Handeln einzuschränken und ihm damit wieder einen Sinn zu verleihen. Sie notieren in einem großen Heft ihre Erlebnisse, ihre Übungen und damit ihre Weltansicht. Doch auch diese Sprache haben sie reglementiert: „Die Wörter, die die Gefühle definieren, sind sehr unbestimmt, es ist besser, man vermeidet sie und hält sich an die Beschreibung der Dinge, der Menschen und von sich selbst, das heißt an die getreue Beschreibung der Tatsachen.“ Sie schreiben nicht, dass die kleine Stadt schön ist, denn sie kann für sie schön und für jemand anders hässlich sein. Sie versuchen eine neutrale Sprache zu finden, um mit der Gegenwart des Krieges umzugehen.

Lassen wir uns nicht vom objektiven Ton täuschen. Erzählen heißt Nacherzählen. Wer erzählt da nach - sind es denn überhaupt zwei, die Zwillinge?

Leid und Gewalt werden zu einem sprachlichen Problem: Die Ereignisse scheinen nicht beschreibbar, weil die Betroffenen sie selbst nicht verstehen, weil sie alles zu übersteigen drohen, was vorher als Erfahrung zählte.

Weil es sagbar ist, Carolin Emcke

BIOGRAFIEN

Ágota Kristóf | Autorin

geboren 1935 in Csikvánd in Ungarn, verließ ihre Heimat während der Revolution 1956 und gelangte über Umwege nach Neuchâtel in die französischsprachige Schweiz. Als Arbeiterin in einer Uhrenfabrik tätig, erlernte sie die ihr bis dahin fremde Sprache und schrieb auf Französisch ihre erfolgreichen Bücher, die in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt wurden. Sie wurde mit zahllosen Preisen geehrt wie 2001 mit dem angesehenen Gottfried-Keller-Preis, dem Österreichischen Staatspreis für Literatur sowie dem Kossuth-Preis in ihrem Geburtsland Ungarn. Ágota Kristóf starb Ende Juli 2011 nach längerer Krankheit in Neuchâtel.

makemake produktionen

*... die Bühnenformation gehört zu den bemerkenswertesten
und produktivsten Kräften der Wiener Off-Szene.*

Petra Paterno

makemake produktionen ist ein Wiener Künstlerinnenkollektiv entwickelt seit 2009 Theaterperformances für junge Menschen und Ausgewachsene. Die ausufernde Ästhetik von makemake speist sich aus einer großen Liebe zur Literatur, musikalischen und choreografischen Elementen sowie Ideen aus der bildenden Kunst, wobei Genrekonvention hier schamlos außer Kraft gesetzt werden. Die Auseinandersetzung mit bestehenden Textvorlagen betrachtet das Kollektiv im Entwicklungsprozess gleichzeitig als Fluch und Segen - es ist skeptisch gegenüber den Repräsentationsmechanismen, die eben jenen

Texten eingeschrieben sind. makemake überfordert, überlagert und überschreibt. Wenn am Ende nicht alle Beteiligten alles im klassischen Sinne begreifen, ist die Gruppe befriedigt. Den Kern von makemake bilden sechs Theatermacherinnen, die ihre jeweils eigene starke künstlerische Praxis in die Projekte einbringen: Sara Ostertag (Regie), Nanna Neudeck (Bühne und Kostüme), Martina Rösler (Choreografie/Performance), Anita Buchart (Dramaturgie), Michèle Rohrbach (Schauspiel) und Julia Haas (Produktion). Mit DAS GROSSE HEFT nach Ágota Kristóf standen sie auf der Shortlist des Berliner Theatertreffen 2020. 2018 erhielt die Gruppe für Muttersprache Mameloschn den Nestroy Theaterpreis in der Kategorie Beste Off-Produktion. makemake produktionen wurde mehrfach mit dem STELLA-Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum ausgezeichnet. Am Kosmos Theater 2017 mit MUTTERSPRACHE MAMELOSCHN, 2018 mit BEGEHREN und 2019 mit DAS GROSSE HEFT.

Anita Buchart | Dramaturgie

wurde 1987 in Wien geboren und wuchs in Salzburg auf. Sie kam 2008 als Grafikerin nach Wien zurück und studierte dann Theater- Film- und Medienwissenschaften. Nach ersten Berufserfahrungen in Sydney, Australien, beim Sydney Film Festival und Australian Film Festival, folgte der Sprung in die deutschsprachige Theaterpraxis als Regieassistentin. Unter anderen arbeitet sie am Schauspielhaus Wien, TAG und Theater Phönix Linz, Schnitzler im Thalhof (Reichenau) und den Sommerspielen Perchtoldsdorf. Von 2014 bis 2017 war sie als Regieassistentin am Landestheater Niederösterreich. Die Theaterpraxis erlernte sie u. a. als Assistentin bei Bettina Hering, Sebastian Schug, Ana Zirner, Sarantos Zervoulakos und Michael Sturminger. 2018 Dramaturgie bei der makemake Produktion Von den Wilden Frauen im Dschungel Wien.

Simon Dietersdorfer | Schauspiel

geboren 1984 in Wien, Schauspielstudium am Konservatorium Wien Privatuniversität. Abschluss mit Auszeichnung, danach freischaffender Schauspieler und Musiker. Zudem Masterstudium „Komposition für Film, Theater und Medien“ an der Zürcher Hochschule der Künste, Abschluss 2016 mit Auszeichnung. Ensemblemitglied am Theater an der Josefstadt. Diverse Engagements in Österreich, unter anderem am TAG-Theater an der Gumpendorferstrasse, 3raum-anatomietheater, Off-Theater, Theater Drachengasse, Bad Hersfelder Festspiele. Auch für Fernsehen und Kino tätig, zuletzt in den Kinofilmen „Lilly & Oscar“, „High Performance“ sowie in diversen TV-Serien u.a. „SOKO Donau“ und „Der Winzerkönig“. Zahlreiche Arbeiten als Musiker (Text, Komposition, Produktion) für Theater und eigene Bandprojekte. Zwei Nominierungen für den STELLA in der Kategorie „Herausragende Musik“. Träger des BKA START Stipendiums 2017. Simon Dietersdorfer war als Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste tätig und hat Workshops in Musik und darstellender Kunst bei der offenen Burg des Wiener Burgtheaters sowie bei der Sozialeinrichtung Wobes geleitet. Aktuell ist Simon Dietersdorfer als freischaffender Schauspieler und Musiker in Österreich, Deutschland und der Schweiz tätig.

Martin Hemmer | Schauspiel

geboren 1985 in Feldkirch, aufgewachsen in Gaißau am Bodensee, erhielt seine Schauspiel Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Vor dem Studium war er Schlagzeuger der Mathcore Band „Lebrisk“. Während des Studiums wirkte er in mehreren freien Projekten in Hildesheim sowie Hannover mit, ebenso war er am Schauspielhaus Hannover zu sehen. Nach Abschluss des Studiums wurde er am Theater in der Josefstadt engagiert, wo er für zwei Spielzeiten Teil des Ensembles war. Seit 2012 ist er als freischaffender Schauspieler aktiv, u.a. gab es Zusammenarbeiten mit Helga Utz, Milan Peschel, Werk89, Werk X, Paulus Manker, dem Dschungel Wien, dem Kosmos Theater, Verein Tempora, Achtungsetzdich, makemake produktionen, und dem aktionstheater ensemble. Er arbeitete außerdem als Komponist und Liedtexter für Theaterproduktionen u.a. mit makemake produktionen, am Dschungel Wien, am Staatstheater Oldenburg wie auch am Staatstheater Mainz. Er ist Sänger und Musiker in den Bands „Rambo Rambo“ und „Liver“.

Nadja Hluchovsky | Maske/Bodypainting

arbeitet seit 2004 als Make-up Artist und Bodypainterin und hat ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht. 2012 wurde sie Facepainting Weltmeisterin und in den Jahren danach dreifache Vize Facepainting Weltmeisterin. 2018 erschien ihr Bildband *Color your life*.

Nanna Neudeck | Ausstattung

geboren 1983 in Wien, studierte zunächst Industriedesign an der Kingston University (BA. Hons) in London. Seit ihrem Bachelor Abschluss arbeitet sie als Szenografin für Film und TV, vor allem im deutschsprachigen Raum. Assistenzen am Thalia Theater in Hamburg, am Burgtheater und am Schauspielhaus in Wien. Für zwei Jahre war sie künstlerische Mitarbeiterin im Bühnenbildteam von Christoph Schlingensiefel. Nanna Neudeck ist Gründungsmitglied des Wiener Theaterkollektivs makemake produktionen, für das sie als Bühnen- und Kostümbildnerin tätig ist. Neben Arbeiten für die Bühne arbeitet sie auch immer wieder im Bereich der Bildenden Kunst. Während ihres Masterstudiums an der Central Saint Martin's School for Art and Design studierte sie für ein Gastsemester am Teatron Hazuti in Jerusalem und schloss ihr Studium 2011 mit Auszeichnung ab. 2013/2014 war sie Stipendiatin des Home Workspace Program von Ashkal Alwan in Beirut/ Libanon und 2015 erhielt sie das STARTStipendium für darstellende Kunst.

Sara Ostertag | Regie

arbeitet seit 2012 freischaffend als Theatermacherin in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Sie studierte Literaturwissenschaften, Theaterregie und Choreografie in Wien, Zürich und Amsterdam. 2009 schloss sie ihren Bachelor an der Zürcher Hochschule der Künste in Theaterregie ab. Innerhalb ihres Masters studierte sie an der School for New Dance Development sowie an der Akademie der Bildenden Künste Wien in der Klasse für Performancekunst. Sie ist Mitbegründerin des Kollektivs makemake produktionen mit dem sie seither in Österreich und international intensiv tätig ist. Ab der Spielzeit 2014/15 war sie bis 2017 als Hausregisseurin am Staatstheater Mainz tätig. Mit 2017 hat sie die künstlerische Leitung des SCHÄXPIR Festivals für junges Publikum in Linz übernommen. 2018 wurde ihre Inszenierung von Muttersprache Mameloschn (Koproduktion makemake und Kosmos Theater) als beste Off-Theaterproduktion mit dem Wiener Theaterpreis NESTROY ausgezeichnet. Sie ist im Vorstand der Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit (IGFT). Ihr Arbeitsfeld oszilliert zwischen verschiedenen Formaten im Bereich Performance, Choreografie, Musiktheater und Vermittlung.

Jelena Poprzan | Musik und Schauspiel

ist Bratschistin und Sängerin, wurde 1981 in eine Künstlerfamilie in Novi Sad geboren. Schon vor und während ihrer klassischen Ausbildung an der Bratsche streckte sie ihre Fühler in andere musikalische Genres aus. Obwohl sie keine Vokalausbildung erhalten hat, sang sie stets gerne und setzt ihre Stimme mit ungewöhnlichen Koloraturen und komödiantischen Finten ein. Bei Soloauftritten experimentiert sie auch gerne mit den Möglichkeiten elektronischer Loop-Technologie. Jelena lebt, arbeitet und liebt in Wien. Sie ist ein fixer Bestandteil der österreichischen Musikszene, mit ihren Bands Catch-Pop String-Strong, Sormeh und Madame Baheux (Austrian World Music Awards 2014) ist sie sowohl in Österreich als auch international unterwegs. Ihre Interessen gelten auch der Neuen Musik und der Theaterszene. Für die Bühnenmusik zum Theaterstück Warum das Kind in der Polenta kocht (makemake produktionen) wurde sie 2014 mit dem STELLA Preis ausgezeichnet. Bei der Eröffnung der Wiener Festwochen 2019 war sie auf der Bühne am Rathausplatz zu erleben. 2019 wurde sie erneut für „Die Sprache des Wassers“ (NÖ Landestheater, makemake produktionen) in der Kategorie „Herausragende Musik“ mit dem STELLA Preis ausgezeichnet

Michèle Rohrbach | Schauspiel

1983 in der Schweiz geboren, absolvierte zunächst eine kaufmännische Lehre, bevor sie an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) Schauspiel studierte. Nach Abschluss des Studiums und Erhalt des Begabtenförderpreises der Friedl Wald Stiftung, erhielt sie ihr erstes Engagement am Stadttheater Biel-Solothurn. Seit Herbst 2011 lebt und arbeitet sie

als freischaffende Schauspielerin in Wien und ist Mitglied des Theaterkollektivs makemake produktionen, mit dem sie 2013, 2015 und 2017 den STELLA in der Kategorie Herausragende Produktion gewann. 2018 besuchte sie Sue Morrisons Clown-Workshop Clown through Mask in Toronto, unterstützt durch das Aargauer Kuratorium. 2019 feierte die Schweizer Komödie Die fruchtbaren Jahre sind vorbei (Regie: Natascha Beller) beim Locarno Film Festival Premiere, in der sie ihre erste Film-Hauptrolle verkörpert.

Martina Rösler | Schauspiel / Choreografie

geboren 1985 in Kärnten, lebt und arbeitet als freischaffende Choreografin, Tänzerin und Tanzvermittlerin in Wien. Sie studierte Zeitgenössische Tanzpädagogik an der Konservatorium Wien Privatuniversität und im Rahmen eines Auslandssemesters Zeitgenössischen Tanz an der Mimar Sinan Universität in Istanbul. 2015 absolvierte sie außerdem ihr Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien. 2011 erhielt sie das DanceWEB Stipendium bei Impulstanz, sowie 2012 das STARTStipendium für darstellende Kunst des BMUKK, im Zuge dessen sie auch für ein Mentoring-Programm ausgewählt wurde (Mentorin: Doris Uhlich). Darüber hinaus kollaboriert sie mit unterschiedlichen Menschen in diversen Kontexten, u. a. mit Anja Kolmanics und Steffi Wieser. Als Performerin arbeitete sie u. a. mit Jurij Korec, Willi Dorner, Isabelle Schad und Eva-Maria Schaller. Unterrichtstätigkeit und Vermittlungsprojekte realisierte sie u. a. in folgenden Kontexten und Institutionen: Dschungel Wien, Szene Bunte Wähe Festival, Volkstheater Wien, Carinthischer Sommer, Macht | Schule | Theater, KinderuniKunst, BOKU Wien, Tanzwerkstatt Wien. 2019 war sie für ihre herausragende darstellerische Leistung in „Homo Deus Frankenstein“ für den STELLA Preis nominiert.

Jeanne Werner | Schauspiel

ist eine luxemburgische Schauspielerin. 2011 schloss sie ihr Schauspiel Studium an der Zürcher Hochschule der Künste mit einem Master of Arts ab und erhielt den Emil Oprecht Preis für die herausragende Studienleistung sowie den ZHdK Solopreis. Während ihres Studiums arbeitete sie mit den RegisseurInnen Anna Papst, Sara Ostertag, Joachim Schlömer und Volker Hesse zusammen. Ihr erstes Gastengagement führte sie ans Theater Neumarkt. Danach wurde sie an unterschiedlichen Staatstheatern in Luxemburg engagiert, wo sie sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch spielte. 2014 hat sie ihre erste größere Kinorolle in dem international besetzten Film „Colonia Dignidad“ von Florian Gallenberger gespielt, in dem sie an der Seite von Emma Watson und Daniel Brühl zu sehen ist. Ihre Darstellung wurde für den Luxemburger Filmpreis nominiert. 2018 spielte sie in Luxemburg und Paris einen Monolog von Marguerite Duras, „La vie matérielle“, unter der Regie von Frédéric Maragnini. 2019 spielte sie am Théâtre National du Luxembourg in „Le Dieu du carnage“ von Yasmina Reza und auf der Leinwand wird sie 2020 in „Hinterland“ (Regie: Stefan Ruzowitzky) zu sehen sein. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit als Schauspielerin absolvierte Jeanne Werner das Studium der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft an der Universität Zürich.

Emma Wiederhold | Schauspiel

geboren 2008, tanzt seit sechs Jahren regelmäßig im zeitgenössischen Tanz und spielt Theater. Zuletzt war sie in der Tanztheater-Produktion „Tiger Lilien“ zu sehen (Choreografie/Regie: Sanja Frühwald, 2018/2019) im Dschungel Wien sowie auf Tournee in Ljubljana, Sarajevo, Zagreb und Berlin. 2019 hat sie im Film „Topfpalmen“ (Regie: Rosa Friedrich, Wien) mitgespielt. 2015 spielte sie bei „Emil und die Detektive“ (Regie: Yvonne Zahn) im Dschungel Wien und im WUK. Emma spielt seit sechs Jahren Geige u.a. im Bach Juniors-Orchester.